



Klimawandel – und was machen Sie freitags?

Foto: Julia Scharnhorst

Zurzeit rückt die Bedrohung der Menschheit und unserer Umwelt durch den Klimawandel immer mehr in das öffentliche Bewusstsein. Gerade die jungen Leute finden hier ein gemeinsames Thema, für das sie sich in vielfältiger Weise engagieren. Dazu hat die Schülerbewegung »Fridays for Future« ganz erheblich beigetragen. Lange Zeit schien die Jugend politisch eher desinteressiert zu sein, das hat sich innerhalb kürzester Zeit geändert.

Immer mehr gesellschaftliche Gruppen und Einzelpersonen verstärken ihr Engagement, um den Klimawandel zu stoppen. Auch die Älteren lassen sich inzwischen (wieder) mitreißen, unterschiedlichste Initiativen haben sich gebildet, auch mit ähnlichem beruflichem Hintergrund. Neben den »Psychologists for Future« gibt es auch »Health for Future« oder »Scientists for Future«. Auch der BDP sieht sich hier in einer gesellschaftlichen Verantwortung. Umweltpolitik ist also längst mehrheitsfähig geworden. So wurde die langjährige Forderung nach einer Abschaltung der Atomkraftwerke von einer CDU-Regierung umgesetzt!

Das war nicht immer so. Als in den Siebziger- und Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts die damals jungen Leute auf die Straßen gingen, um z. B. gegen Atomkraft zu demonstrieren, wurden sie noch als staatsgefährdend und als potenzielle Terroristen betrachtet. Massive Polizeieinsätze und Überwachung schienen der richtige Umgang mit diesen Menschen zu sein.

Wir können also einen deutlichen Einstellungswandel in der Bevölkerung gegenüber Umweltfragen wahrnehmen. Dieser Wandel spielt sich nicht nur auf rationaler

und kognitiver Ebene ab, sondern berührt auch starke Emotionen: Angst, Wut, Hoffnung, Hilflosigkeit, Liebe oder Dankbarkeit. Damit stellen sich für uns als individuelle Psychologinnen und Psychologen sowie als Verband verschiedene Fragen zu der Art eines möglichen Engagements für das Klima:

- Sollen wir uns bei diesem Thema überhaupt engagieren?
- Was könnten wir als Berufsgruppe beitragen?
- Wie können wir das Handeln des BDP klimafreundlicher gestalten?
- Wie können wir uns als einzelne Psychologinnen und Psychologen einbringen?

Da die Sektion GUS auch den Fachbereich Umweltpsychologie beinhaltet, fühlen wir uns besonders herausgefordert, auf das Thema Klimawandel aufmerksam zu machen – innerhalb und außerhalb des BDP. Die Klimakrise und der Handlungsdruck, aus dem die verschiedenen Initiativen entstanden und im Wachsen begriffen sind, betrifft uns alle. Als Verband können wir die Wahrnehmung und Überzeugungskraft der klimapolitischen Initiativen verstärken.

Als psychologischer Berufsverband verfügen wir über Expertise zum Erleben und Verhalten der Menschen. Es gibt bereits vielfältige Erkenntnisse zur Risikowahrnehmung der Menschen und zu den Wegen, wie sich Verhaltensänderungen auf individueller und kollektiver Ebene fördern lassen. Diese Expertise wollen wir einsetzen zur Unterstützung der Bewegung für eine rasche Veränderung der Klimapolitik.

Ähnlich sieht dies auch die Initiative »Psychologists for Future«. Sie beschreibt verschiedene Handlungsfelder für uns Psychologinnen und Psychologen:

- Aufklärung zu intuitiven Fehleinschätzungen der Konsequenzen eines tatsächlich klimaschädlichen Verhaltens,
- Anregung und Motivation eines Verhaltens, das gute Lebensbedingungen befördert,
- Krisenintervention, Prävention und psychologische/ psychotherapeutische Begleitung zu und von psychischen und körperlichen Belastungen aus den klimatischen Veränderungen und deren Bewusstwerden,
- politischen Druck erhöhen zur Motivation schnellen Handelns der Entscheidungsträger.

Wir sollten uns also in diesem Jahr als einzelne Mitglieder unserer Berufsgruppe und auch als Verband Gedanken darüber machen, wie wir z. B. das Haus der Psychologie auf seine Klimaverträglichkeit hin überprüfen können. Auch das Reiseverhalten der Funktionärinnen und Funktionäre sollte auf den Prüfstand kommen. Können wir vielleicht Reisen vermeiden, indem wir vermehrt auf Video- und Telefonkonferenzen ausweichen?

Hilfreich wären Informationen für die psychologischen Laien. Wir sehen gerade in der Politik die Tendenz, sehr viel Zeit für sehr kleine Schritte zu benötigen. Derweil warnen uns Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

davor, dass möglicherweise bald globale Kippunkte erreicht sein werden, die unumkehrbare Veränderungen im Klima auslösen können. Wir benötigen also die richtige Mischung aus Aufklärung, die rational begründete Verhaltens- und Politikveränderungen befördert, aber gleichzeitig nicht Klimaängste und kollektive Panik schürt. Damit werden wir sicherlich nicht nur im Jahr 2020, sondern auch in den kommenden Jahren beschäftigt sein.

Diese Fragen sind nicht neu, schon vor etwa 40 Jahren hat Konstatin Wecker die tiefe Überzeugung besungen, dass es eigentlich kein wichtigeres Thema geben kann:

»Uns hat die liebe Erde
Doch so viel mitgegeben,
Dass diese Welt nie ende,
Dass diese Welt nie ende,
Nur dafür lasst uns leben.«

Als werdende Großmutter spüre ich ein ganz besonderes Bedürfnis danach, die Welt für künftige Generationen nicht nur irgendwie am Leben zu erhalten, sondern möglichst schön, friedlich, stabil und nachhaltig zu hinterlassen. Deswegen mein ganz persönlicher Appell an alle Kolleginnen und Kollegen: Warten Sie nicht ab, sondern fangen Sie sofort an, im Kleinen und im Großen den Klimawandel zu stoppen und unsere Welt nie enden zu lassen!

Julia Scharnhorst



Foto: privat

Julia Scharnhorst Vorsitzende der Sektion Gesundheits-, Umwelt- und Schriftspsychologie (GUS)

E Julia.scharnhorst@h-p-plus.de

Wirtschaftspsychologie aktuell

... goes digital

Das neue digitale Leseerlebnis.

Neben dem Printmagazin lesen Sie die *Wirtschaftspsychologie aktuell* über eine App-Lösung auch als Digitalmagazin – ganz bequem mit dem Tablet, Smartphone oder im Browser.

Mehr Infos:
www.wirtschaftspsychologie-aktuell.de/app

dpv Deutscher Psychologen Verlag GmbH
 Am Köllnischen Park 2 · 10179 Berlin
 Tel. 030 - 209 166 411 · Fax 030 - 209 166 413
wp@psychologenverlag.de · www.wirtschaftspsychologie-aktuell.de

Jetzt auch als App für unsere Abonnenten sowie Mitglieder der Sektion Wirtschaftspsychologie des BDP verfügbar!

www.wirtschaftspsychologie-aktuell.de
 zeitschrift für Personal und Management

Schwerpunkt
 Alles digital?

Wie Digitalisierung unsere Identitätsbildung wandert
 Was Robot Recruiting für Personalscheider bedeutet
 Welche Selbstvermessung für rationales Diskriminierung führt
 Was die neuen digitalen Feedbackmethoden bringen
 Wie virtuelle Realität unser Gehirn beeinflusst

Forum
 Welche Mythen sich um das Phänomen Miss-Franken
 Wie sich Faking in Bewerbungs-gesprächen äußert

191206 - Foto: Freepik.com